

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**beisitzigen Beilage**“ vierteljährlich Mark 1 60 Pf. Nummer der Zeitungspresseliste 6567.

Gesprächsstelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Stebens- und fünfziger Jahrgang.

Anzeigen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpustelle 10 Pfg., unter „Eingelände“ 20 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 30 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg.

Verordnung,

die Ernennung der Wahlkommissare für die bevorstehenden Reichstagswahlen betreffend.

Aus Anlaß der durch Kaiserliche Verordnung vom 28. März 1903 auf den 16. Juni dieses Jahres anberaumten Neuwahlen zum Reichstage hat das Ministerium des Innern für die Wahlkreise des Landes die nachstehend unter ① namhaft gemachten Wahlkommissare ernannt. Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. laufenden Monats wird dies hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht und zugleich darauf hingewiesen, daß die Wahlkreise für die bevorstehenden Wahlen ganz in derselben Zusammensetzung wie früher und namentlich wie bei den Wahlen im Jahre 1898 verbleiben.
Dresden, am 30. April 1903.

Ministerium des Innern.
Für den Minister: **Merg.**

- Zu Kommissaren für die Neuwahlen zum Reichstage sind ernannt worden für den
- | | |
|---|--|
| 1. Wahlkreis: der Amtshauptmann v. Beschwitz zu Jittau, | 13. Wahlbezirk der Amtshauptmann Seintz zu Leipzig, |
| 2. " der Amtshauptmann v. Carlowitz zu Löbau, | 14. " der Amtshauptmann Dr. jur. Schmisch zu Rochlitz, |
| 3. " der Amtshauptmann v. Kirchbach zu Bautzen, | 15. " der Amtshauptmann Dr. jur. Morgenstern zu Flöha, |
| 4. " der Amtshauptmann Geheime Regierungsrat v. Craushaar zu Dresden-Neustadt, | 16. " der Bürgermeister Serber zu Chemnitz, |
| 5. " der Bürgermeister Geißel zu Dresden, | 17. " der Amtshauptmann Günther zu Glauchau, |
| 6. " der Amtshauptmann Dr. jur. Krug v. Nidda zu Dresden-Alstadt, | 18. " der Amtshauptmann Geheime Regierungsrat Dr. jur. Schnorr v. Carolosfeld zu Zwickau, |
| 7. " der Amtshauptmann Dr. jur. Uhlmann zu Großenhain, | 19. " der Amtshauptmann Dr. jur. Sallbauer zu Chemnitz, |
| 8. " der Amtshauptmann Freiherr v. Teubner zu Pirna, | 20. " der Amtshauptmann Freiherr v. Der zu Marienberg, |
| 9. " der Amtshauptmann Dr. jur. Steinert zu Freiberg, | 21. " der Amtshauptmann Graf Wittum v. Gattstädt zu Annaberg, |
| 10. " der Amtshauptmann Dr. jur. Schmalz zu Döbeln, | 22. " der Amtshauptmann Beeger zu Auerbach, |
| 11. " der Amtshauptmann v. Carlowitz zu Döbeln, | 23. " der Amtshauptmann Dr. jur. v. Oppen zu Plauen. |
| 12. " der Stadtrat Dr. jur. Wagler zu Leipzig. | |

Geperret

wird vom 12. bis mit 16. dieses Monats der von Kleindrebütz nach Bischofswerda führende Kommunikations-Weg wegen Beschüttung in Flur Kleindrebütz. Der Verkehr wird über Weidersdorf gewiesen.
Bautzen, am 8. Mai 1903.
Königliche Amtshauptmannschaft.
von **Kirchbach.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maschinenbauers Heinrich Richard August **Gnaud** in Schmölln wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Bischofswerda, den 7. Mai 1903.
Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 14. Mai 1903, von Vormittags 9 Uhr an,

kommen die in der städtischen Waldparzelle „Gruna“ aufbereiteten Brennholz-Sortimente, als: 2 rm kieferne Brennweite, 23 rm kieferne Brennknüppel, 13 rm kieferne Brennäste, 3 Wellenhunderte birkenes und 18 Wellenhunderte kiefernes Brennreisig unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung. Interessenten wollen sich zu obengedachter Zeit an der Geismannsdorfer Revier-Grenze (Hanisch's Bauerngut) einfinden.
Bischofswerda, den 8. Mai 1903.
Der Stadtrat.
Dr. Lange. Lhm.

Die Genossenschaftsversammlung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen hat in ihrer Sitzung vom 31. März dieses Jahres beschlossen, für das Jahr 1902 von jeder beitragspflichtigen Steuereinheit einen Beitrag von **4,15 Pfennig** zu erheben. Wir machen solches mit dem Bemerkten bekannt, daß die von eingangs genannter Genossenschaft aufgestellte Beitragsberechnung vom 12. bis mit 25. dieses Monats in der hiesigen Kammereigebäude zur Einsichtnahme der Beteiligten ausliegt, etwaige Einsprüche gegen die Veranlagung innerhalb dieser Frist bei dem Genossenschaftsvorstande anzubringen sind und daß die Beiträge der Geringfügigkeit halber, sowie der Kürze wegen von einem jeden Beitragspflichtigen abgeholt werden.
Stadtrat Bischofswerda, am 8. Mai 1903.
Dr. Lange. Wgnr.

Sonnabend, den 16. Mai 1903, mittags 12 Uhr, sollen in Demitz-Th. 4 halbe Häute Leder gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen. Sammelort: Klinger's Restauration.
Bischofswerda, am 11. Mai 1903.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Abbruch.

Eine zum Schulgrundstück Grobharthau gehörende hölzerne Scheune mit Ziegeldach und zwei Einfahrten, 15 m lang, 6,6 m tief, soll am **Mittwoch, den 20. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,** an Ort und Stelle auf das meistbietende zum Abbruch unter den vor dem Verkauf bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Grobharthau, den 10. Mai 1903.
Der Schulvorstand.
Gähler, Gem.-Vorst.

Montag, den 18. Mai 1903,

Viehmarkt in Bischofswerda.

Ros- und Viehmarkt in Neustadt in Sachsen am 16. Mai 1903.

Die Rache der Türkei an den Bulgaren in Mazedonien.

Die Ruhe in Mazedonien und in den angrenzenden türkischen Gebietssteilen ist noch nicht hergestellt. Zwar sorgen über 150 mobilgemachte türkische Bataillone nebst einer größeren Anzahl von Reiter-Schwadronen und Batterien für die Dämpfung des Aufstandes, und in Saloniki, dem schlimmsten Herde der Revolution, herrscht seit einigen Tagen in Folge vollständiger militärischer Besetzung der Stadt Grobesstille, aber in Konstantinopel befürchtet man neue Dynamitattentate, da an den österreichischen Botschafter ein Warnungs- und Drohbrief anonym eingegangen ist und der Botschafter nicht versäumt hat, der türkischen Regierung davon Meldung zu machen. Die größte Gefahr in der gegenwärtigen kritischen Lage im Orient liegt aber darin, daß die Türken alle Schuld an den empörenden Vorgängen in Saloniki und anderen Orten den in der Türkei lebenden Bulgaren zuschreiben und deshalb an denselben schwere Rache nehmen wollen. Die türkische Regierung geht sogar noch weiter und macht sogar das Fürstentum Bulgarien, von dem ja die Schürer und Heher zum Aufstande meistens nach Mazedonien gekommen sind, für das Unheil und die Bedrohung des türkischen Reiches verantwortlich und hat nicht übel Lust, dafür an Bulgarien den Krieg zu erklären. An und für sich ist die Haltung der Türkei in dieser Krisis berechtigt, denn welcher Staat möchte wohl dulden, daß von einem Nachbarstaate her in seinem Lande ein gefährlicher Aufstand erregt wird. Zwischen allen anderen Staaten wäre dies ohne weiteres ein Kriegsfall. Indessen liegt leider im Orient der Zündstoff noch immer so nahe und so dicht gehäuft, daß die Kriegserklärung der Türkei an Bulgarien leicht ein allgemeiner Völkerbrand auf der Balkanhalbinsel werden könnte, denn die dortigen Völker sind immer noch Halbbarbaren und stets zum Rache- und Raubkriege geneigt. Die Großmächte werden daher alle Mittel anwenden müssen, um die Türkei an einem Rachezug gegen Bulgarien zu verhindern. Aber unmöglich und auch völkerrechtlich gar nicht zulässig ist es, die Türken zu verhindern, Wieder Vergeltung und Strafe und Rache an den bulgarischen Übeltätern und allgemein verdächtigen Bulgaren in Mazedonien zu üben. Der neue Wali in Saloniki, Edile Pascha, hat schon verkündet, daß er gekommen sei, um im Namen des Sultans die an dem Aufstande und an den Dynamitattentaten beteiligten Personen, und es sind dies meistens Bulgaren, streng zu bestrafen. Es sind bis jetzt in Saloniki zu diesem Zwecke gegen 1500 Personen, darunter viele Lehrer an den bulgarischen Schulen, Kaufleute, Agenten, Handwerker und Arbeiter, bereits von den Türken verhaftet worden, und vielen von ihnen wird der Galgen und schwere Zwangsarbeit blühen. Die Türken nehmen aber bei dieser Gelegenheit und zur Verminderung der Revolutionsgefahr gern die Rache gleich sofort. So sind während der Dynamitattentate und den darauffolgenden Verhaftungen in Saloniki ohne weiteres über 300 Bulgaren niedergemacht worden. Auch giebt das türkische Militär bei dem Zusammenstoße mit Aufständischen niemals Pardon, sondern die revolutionären Banden werden möglichst ausgerieben, denn kein Türke traut noch einem Bulgaren, was ja nach den unerhörten Vorgängen in Saloniki, wo die Aufständischen, wenn es ihnen gelungen wäre, die halbe Stadt in die Luft sprengen wollten, auch gar nicht zu verwundern ist. So hat jetzt die Balkanhalbinsel in Folge der barbarischen Mittel der Aufständischen und der Rache der Türken eine schlimme Krise zu bestehen, die nur mit der Ruhe des Kirchhofes oder mit neuen Aufständen ihr Ende oder ihre Fortsetzung erfahren kann. △

Politische Weltschau.

Der Kaiser wurde an diesem Sonntag oder Montag nach Beendigung seines Jagdaufenthaltes beim Fürsten zu Fürstenberg in Donauschingen zu einem kurzen Besuche am großherzoglichen Hofe in Karlsruhe erwartet. An letzteren Besuch schließt sich ein dreitägiger Besuch des Monarchen in Straßburg an. Am 14. Mai trifft er in Metz ein, um daselbst der Einweihung des neuen Christusportales

an der Kathedrale beizuwohnen, dann begiebt sich der Kaiser nach Urvilla.

Der deutsche Kronprinz und sein Bruder Prinz Eitel Friedrich sind am Nachmittag des 8. Mai von ihrer Orientreise und dem im unmittelbaren Anschlusse an letztere nachgefolgten Aufenthalte in Italien wieder in Berlin eingetroffen. Sie wurden daselbst auf dem Bahnhofe von der Kaiserin empfangen; nach herzlichster Begrüßung geleitete die hohe Frau die prinziplichen Söhne nach Potsdam, wo dieselben bis auf Weiteres im Kabinettschlosse residieren werden. — Auch der Reichskanzler Graf Bülow ist am Abend des 8. Mai aus Italien wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Die offizielle „Agence Havas“ in Paris hatte sich aus Paris melden lassen, der Besuch Kaiser Wilhelm's im Vatikan habe durch die Art seiner Ausführung einen peinlichen Eindruck in amtlichen italienischen Kreisen hervorgerufen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt in einer hoch-offiziösen Auslassung Stellung zu dieser offenbaren Tendenznachricht des genannten Depeschenbureaus und erklärt, gerade die feierliche Form des Kaiserbesuches im Vatikan habe vor aller Welt erwiesen, wie wenig der Papst im Genuße der ihm zustehenden Rechte als Souverän beschränkt sei. Mit zweifellosem Rechte betont das Berliner Regierungsblatt, falls die „Agence Havas“ mit der Verbreitung ihrer tendenziösen Nachricht die Absicht verbunden haben sollte, in Italien Stimmung gegen Deutschland zu machen, so dürfte dieser Versuch seinen Zweck gänzlich verfehlen.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist nach seiner Rückkehr aus Italien in Karlsruhe zu einem Besuche am großherzoglichen Hofe angekommen.

Die Vorbereitungen auf die Reichstagswahl schlacht haben nunmehr auch dies Stadium der Wahlaufrufe hinter sich; lediglich die freisinnige Volkspartei stand bis Ende vergangener Woche mit dieser Rundgebung noch aus. Ungeklärt sind in manchen Wahlkreisen selbst jetzt, nur noch 5 Wochen vor dem entscheidenden Termine des 16. Juni, die Verhältnisse, wie z. B. im Wahlkreise Freiberg, wo das abgeschlossene Wahlstimm zwischen den bürgerlichen Parteien Sachsen's gänzlich in die Brüche zu gehen droht.

Der Entwurf des neuen Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag wird nächster Tage zur amtlichen Veröffentlichung gelangen.

Zur Rücktrittsangelegenheit des preussischen Kriegsministers v. Söfler verlaute bestimmt, sein definitives Ausscheiden aus dem Amte werde im Herbst nach Beendigung der Kaisermanöver erfolgen. Dagegen sollen die Gerüchte, denen zufolge auch der Marinestaatssekretär v. Tirpitz angeblich amtsmüde ist, der Begründung entbehren. Uebrigens verlaute bereits, daß Generalmajor v. Einem, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, zum künftigen Kriegsminister Preußen's auszuwählen sei. Als voraussichtlicher Nachfolger des zurückgetretenen kommandierenden Generals des 6. Armeekorps, Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen, wird neuerdings der Kommandeur der 12. Division, Generalleutnant v. Boyrath in Reife, genannt.

Prinz Heinrich von Preußen, welcher sich mit dem von ihm befehligten Ersten Geschwader auf einer großen Übungsfahrt nach dem Atlantischen Ozean befindet, machte in Wilhelmshaven Station. Der Prinz-Admiral nahm daselbst an einem Festmahle teil, welches im Offizierskasino anlässlich der Einweihung des neuen Seemannshauses stattfand.

Das Bestehen des neugeborenen Töchterchens der Prinzessin Luise von Toskana in Bindau giebt fortgesetzt zu ersten Besorgnissen Anlaß. Die kleine Prinzessin besitzt einen sehr schwachen Körperbau und nimmt nur ganz wenig Nahrung zu sich.

Der österreichische Ministerpräsident v. Körber hat in einer Festversammlung des niederösterreichischen Gewerbevereins, der den Ministerpräsidenten zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannte, eine Rede gehalten. In derselben lobte sich Herr v. Körber zunächst selbst ein wenig, indem er auf seine Bestrebungen hinwies, Oesterreich auf allen Gebieten vorwärts zu bringen. Dann kam er auf die Nationalitätenfrage in Oesterreich zu sprechen und hob er hierbei hervor,

wie seine Regierung in ihrem Programm den wirtschaftlichen und kulturellen Fragen den ersten Platz eingeräumt habe, denn durch deren kräftige Verfolgung werde Oesterreich am sichersten zum inneren Frieden gelangen. Zugleich zeichnete der Ministerpräsident ein weitsehendes Bild von der künftigen Stellung Oesterreichs auf dem Weltmarkte betonend, es müsse seine natürliche Wasserstraße von West nach Ost ausnützen.

Die Franzosen bekommen es im algerisch-marokkanischen Grenzgebiete immer mehr mit den unruhigen marokkanischen Grenzstämmen zu tun. In der Gegend von Taghit wurde eine unter militärischer Bedeckung reisende französische Karawane von etwa 1500 Mann der Stämme der Uadscherir, Benigil und Beraber überfallen und vollständig ausgeraubt. 30 Leute der Karawane wurden getötet, 18 verletzt, die Angreifer lagerten sich dann mitten auf dem französischen Gebiet bei den Zugängen zum Sussanatal. Möglicher Weise kommen aber derartige Zwischenfälle der französischen Regierung nur erwünscht, um endlich aktiv gegen Marokko aufzutreten.

Im südlichen Rußland wollen die revolutionären Unruhen kein Ende nehmen. Bei Rostow am Don fand dieser Tage ein von Perlonen der gebildeten Stände geleiteter Volksauslauf statt; aufrührerische Proklamationen werden dort täglich verteilt und befürchtet man blutige Vorgänge, wie es die in Rikhsneff waren.

In Mazedonien hat sich die Umgegend von Monastir als ein neuer revolutionärer Herd aufgetan, es haben dort in den letzten Tagen heftige Kämpfe zwischen Insurgentenbanden und türkischen Truppen stattgefunden. Schließlich traten die Revolutionäre auch in der Stadt Monastir selber auf, sie warfen Dynamitbomben in eine Moschee, doch explodierten dieselben nicht; andere Meldungen berichten sogar von förmlichen Straßenkämpfen in Monastir. (Nach einer weiteren Depesche über das Bombenattentat in Monastir müssen indessen die Bomben doch explodiert sein, denn nach dem betreffenden Telegramm wurden bei diesem verbrecherischen Streiche 11 Personen getötet und 19 verwundet.) In Saloniki herrscht der Dynamitschrecken auch noch fort; in einem beim österreichischen Postamte befindlichen Brunnen wurden mehrere Kilogramm Dynamit aufgefunden. Revolutionäre aus Ueskub sollen in Sofia eingetroffen sein. In dem im Sandtschal Serres stattgefundenen Kampfe ist nicht General Zontschew, der Oberführer der mazedonischen Insurgenten, gefallen, wie es ursprünglich hieß, sondern der Bandenführer Deltschew. Gespannt bleiben die amtlichen Beziehungen zwischen der Porte und der bulgarischen Regierung, obwohl die jüngst in Sofia übergebene türkische Beschwerde note wieder zurückgenommen worden ist. Zu verringern scheint sich die albanesische Gefahr für die Porte. Die türkischen Truppen sind in Dyakova und Ipele eingerückt, ohne Widerstand seitens der Albanesen zu finden; zu diesem günstigen Ergebnisse scheint die türkischerseits den Albanesen gegebene Versicherung mit beigetragen zu haben, die Konzentration türkischer Truppen in ihrem Gebiet erfolge hauptsächlich zur Vorsicht, gegenüber etwaigen kriegerischen Absichten der Nachbarstaaten.

Eine internationale Flottenrevue ist in Spitzhend im Juli anlässlich des Gegenbesuches des Königs von Italien beim König Eduard geplant. Es heißt, daß an dieser Revue das verstärkte englische Kanalgeschwader, ein italienisches, japanisches und wahrscheinlich auch französisches Geschwader teilnehmen würden.

Der Entschädigungsstreit Deutschlands, Englands und Italiens mit Venezuela kann jetzt im Allgemeinen als abgeschlossen betrachtet werden. In Washington wurden dieser Tage von den Vertretern der beteiligten Parteien die Protokolle unterzeichnet, welche sich auf die Bildung der gemischten Kommission zur Feststellung der Reklamationen der drei europäischen Staaten und ferner auf die Ueberweisung der Frage der Vorzugsbehandlung ihrer Forderungen an das Obergericht beziehen.

Die Dinge in Ostasien spitzen sich plötzlich erneut zu. Die Nachrichten von größeren kriegerischen Vorkehrungen der Russen in der Mandchurien, besonders in der Hafenstadt Niutschwang, sollen sich bestätigen; bereits wird denn auch von amerikanischer Seite eine gemeinsame

Atton
des B
lautet,
Halust
nähere
des A
Ob es
nich-e
kommt.
In
der S
arbei
gänz
Umfan
Brenn
Streik
gestieg

P
bischol
der n
14. R
offizie
P
reits
hande
der d
gegen
T
weiter
ausw
gelau
Kun
auf
Frem
R
Sach
Kurz
weilt
Blau
R
9. D
8
beteit
den
Wol
beend
wur
schul
der
810,
dre
7
turre
näm
mitg
Auf
Wäl
liche
ist
Tir
fale

Rün
Hof
Sof
und
nach
erö
ber

ließ
We
Th
auf
stra
mit
We
un

stän
leu
au
Pr
gro
har
be
De
nid
un
suc
un
ge
lan
für
we

Aktion Amerikas mit England und Japan gegen dies Vorgehen der Russen angeregt. Ferner verlautet, russische Truppenabteilungen seien über den Jalasfluß in Korea eingebrungen, eine von ihnen näherte sich der Stadt Wiju. Japan soll gegen dies Auftreten Russlands Einspruch erhoben haben. Ob es aber in Ostasien wirklich zu einem amerikanisch-englisch-japanischen Dreieck gegen Russland kommt, das bleibt doch noch abzuwarten.

In Melbourne ist ein großer Streik der Lokomotivführer und Eisenbahnarbeiter ausgebrochen. Der Güterverkehr stockt gänzlich, der Personenverkehr wird in beschränktem Umfange noch aufrechterhalten. Lebensmittel und Brennmaterial sind in Melbourne infolge des Streiks der „Eisenbahner“ schon stark im Preise gestiegen.

Papst Leo hat den Breslauer Kardinal-Fürstbischof Ropp beauftragt, ihn bei der Einweihung der neuen Fassade des Regier Domes, die am 14. Mai im Beisein des Kaisers stattfindet, offiziell zu vertreten.

Bei der neuen Militärvorlage, für die bereits mannigfache Vorbereitungen im Gange sind, handelt es sich im wesentlichen um die Bildung der dritten Bataillone bei den Regimentern, die gegenwärtig nur zwei haben.

Die deutsche Auswanderung hat im April weiter zugenommen, dagegen ist die Zahl der auswandernden Ausländer gefallen. In dem abgelaufenen ersten Jahresdrittel stieg die deutsche Auswanderung gegenüber dem Vorjahr von 4141 auf 5245 Personen, die Auswanderung der Fremden von 49,028 auf 54,536.

Karlsbad. Die Königin-Witwe Carola von Sachsen ist am Donnerstag nachmittag zu längerem Kurgebrauch mit Gefolge hier eingetroffen. Sie weilt hier unter dem Namen einer Gräfin von Blauen.

Vor dem Einzelrichter in Wien wurde am 9. Mai nach mehrmonatlicher Dauer, nachdem 8 Verhandlungen stattgefunden, der Ehrenbeleidigungsprozeß des Abgeordneten Wolf gegen den Buchdrucker Schneider, wegen des Vorwurfs, Wolf habe sich nicht als ein Ehrenmann benommen, beendet. Das ganze Prozeßmaterial von Bräu wurde nochmals aufgerollt. Schneider wurde als schuldig erkannt und zu 500 Kronen verurteilt, da der Wahrheitsbeweis in keinem Punkte erbracht sei.

Innsbruck, 9. Mai. Tirol zählt ungefähr 810,000 katholische Einwohner und zerfällt in drei Diözesen mit 63 Dekanaten, 500 Pfarreien, 7 Sokalaplaneien, 240 Kuratien und 200 Exposturen. Insgesamt giebt es 6705 geistliche Personen, nämlich 1895 Weltpriester, 1610 männliche Ordensmitglieder und 3200 weibliche Ordensmitglieder. Auf je 121 Katholiken kommt eine geistliche Person. Während der letzten 50 Jahre haben sich die geistlichen Personen um 75 Prozent vermehrt. Es ist daher recht wohl begründet, daß sich in den Tiroler Städten neuerdings eine kräftige antiklerikale Bewegung bemerkbar macht.

S a c h s e n

Dresden, 9. Mai. Se. Majestät der König empfing heute mittag 12 Uhr in der Villa Posternitz unter Führung des Herrn Pastors Gast eine Abordnung der dortigen Kirch-, Schul- und politischen Gemeinde, welche Se. Majestät nach der Rückkehr aus dem Süden bei Wiedereröffnung des Kgl. Hoflagers in Posternitz namens der Gemeinde begrüßte.

Dresden, 9. Mai. Se. Maj. der König ließ dem Kaufmann Theodor Berg, in Firma W. Wendt, Prager Straße 1, für dessen Töchterchen Theodora, das dem Monarchen bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof am Sonntag einen Blumenstrauß überreichte, ein prachtvolles goldenes Kollert mit Medaillon als Andenken ausshändigen. Das Medaillon trägt die Inschrift „3. Mai 1903“ und die Igl. Initialen nebst Krone.

L-s. Bischofswerda, 10. Mai. „Winterstürme wichen dem Sonnenschein, im milden Blicke leuchtet der Venz“. Und Venzesstimmung herrschte auch über der andächtigen Gemeinde, die die eble Priesterin Musica am Abende des 8. Mai im großen Saale unseres Schützenhauses versammelt hatte, wo der „Dresdner Männergesangsverein“ ein Konzert veranstaltete, das in seinen Darbietungen und Wirkungen den Musikfreunden nicht nur unser Stadt, sondern auch der nahen und fernem Umgebung, die nicht die wenigsten Besucher des fast tausendköpfigen Auditoriums stellte, unvergessen bleiben wird. Wer je schon den sie gegewohnten Heerbann Prof. Hugo Jüngst's kannte, wer diesen verdienstvollen, energischen Vorkämpfer auf dem Gebiete des Männergesangs, welcher lehteren ja viele unserer Musiker immer

noch als Musik zweiter und dritter Klasse, als eine Art Unterkunft betrachten, als Dreigent und Komponist nicht nur in seinem „Männergesangsverein“, sondern auch auf den deutschen Sängerkreisen, wie in Wien und Graz, kennen lernte, der war von vornherein davon überzeugt, daß ein Männerchor, wie der „Dresdner Männergesangsverein“, mit seinem geschulten, glänzenden Stimmmaterial (wir wollen nur rühmend hervorheben die beiden Herren Solisten im Weinzierl'schen Viedercyklus) mit seiner ausgeglichenen, auf alle Intentionen seines Führers eingehenden Dynamik und Zeitbeugung nur Leistungen bieten würde, die über alles Lob erhoben sein müßten. Wenn hierzu kommt, daß er hierbei unterstützt wurde von einem Heinrich Gudehus, dem immer noch gefeierten und immer noch durch seine eminente großartige Gesangkunst faszinierenden Wagner-Sänger, dessen „Siegfried“ und „Tristan“ ihn unvergessen machen, von einer Juanita Brodmann, die sich, sekundiert von einem so bedingungslos einwandfreien Begleiter am Klavier, wie es eben nachgewiesenermaßen in Dresden nur einen giebt — und das ist Karl Preßsch — durch ihr zauberisch-schönes, feierliches Violinspiel in alle Fingerspitzen hineinsang, so streckt unter dem Eindrucke der herrlichen Fufführung jede Kritik gern die Waffen. „Ein wunderbar ergreifender Gesang, wie nahm er unsern ganzen Herz gefangen, o diese Lieder, dieser Töne Klang.“ — Unter den dargebotenen Chören von Weber, Attenhöfer, Hegar, Kremser, Sülcher, Wohlgenuth, Jüngst: welchem gebührt wohl der Vorzug? Hegar, der moderne Lieddichter, der dem Männergesangsverein ganz neue Bahnen erschlossen, mit seinem energischen „Troß“, Kremser, der Altmeister und Liebling unserer deutschen Sängerkreise, mit seinem so überaus feinsinnigen „Liebesgrüßen“, Weber und Attenhöfer, die für die Männerchor-Literatur so fruchtbaren Praktiker, Weinzierl mit seiner frohbewegten — ein echter Oesterreicher! — „Maienwonne“, der in seinen alten Volksliedern ewig-junge Sülcher, Wohlgenuth mit seinem von den Grazer Festtagen noch in lebendiger Erinnerung stehenden „Mägdelein hab Acht!“ und nicht zuletzt Jüngst mit der stimmungsvollen Vertonung einer Dichtung König Johanns v. Sachsen: „Hoch über den Sternen“. — jeder sprach zu uns in seiner Eigenart! Und wenn gar noch unser Johannes Bachs mit einem seiner lieben Lieder in seiner Vaterstadt zu Worte gekommen wäre, mancher seiner Freunde und Verehrer, deren gar viele anwesend waren, wäre dem Konzertgeber aufrichtig dankbar gewesen, hätte ein Lied von diesem Sohne Bischofswerda's den schönen Viederklang geschlossen! — Rauschender Beifall und von langesbrüderlicher Hand gespendeter Vorbeur lösten die Spannung aus, die während des Vortrages der einzelnen Darbietungen das Haus im Banne hielt und gar mancher Sänger, der hier einmal als Hörer anwesend sein durfte, hat wohl im Stillen mit Richard Wagner's Hans Sachs gedacht: „Man merkt, es ist ein ander Ding, ob falsch man oder richtig singt.“ — Bei solchen Leistungen bekennen wir uns offen als musikalische Optimisten, die von der Entwicklung des deutschen Männergesanges mehr noch als von seiner heutigen großen Bedeutung erwarten. Man braucht nur zu bedenken, mit welcher innigen Fähigkeit sich das deutsche Volk seine Harmonik, seine Mehrstimmigkeit erobert hat. Schritt für Schritt hat es sich von den Banden der griechischen, und damit von der Musik der Kirchentonaarten losgerungen und mit unermüdblicher Kraft die Mehrstimmigkeit, erst in den steifen Formen des mittelalterlichen Kontrapunktes, dann in der herrlichen Polyphonie des 18. Jahrhunderts — J. S. Bach! — gewonnen. Der Männergesang wird weiterleben, in welchen Formen ist allerdings nicht glatt zu sagen, aber er wird leben, wenn auch nur bis zum hohen A des ersten Tenors oder, wenns hoch kommt, zum C —, aber halb Deutschland lebt mit ihm. Mit dem herzlichsten Wunsche an die Dresdner Sangesbrüder: Auf baldiges Wiedersehen in dankbaren Bischofswerda! Verleihen wir erhoben und erbaunt das Haus mit der frohen Zuversicht: „Jerging in Dunsst das heilige römische Reich, uns bleibe gleich die heilige deutsche Kunst!“

Bischofswerda, 11. Mai. Der 12. Mai ist für unsere Stadt ein 90jähriger Gedenktag hoch-erster Art, er hot ein Bild schlimmster Zerstörung und unsäglichen Elends mit folgender bitterer Not. Die Stadt Bischofswerda wurde im Jahre 1813 am genannten Tage bis auf 3 Häuser in Schutt und Asche gelegt. Aber neues Leben blühte aus den Ruinen. Im Laufe der Zeit haben sich die Verhältnisse unserer Stadt doch so gehoben, daß die Stadt Bischofswerda ein emporblühender zu weiteren guten Hoffnungen berechtigender Ort geworden,

dem es, so Gott will, auch an weiterem Segen nicht fehlen wird.

Bischofswerda, 10. Mai. Es ist bezüglich des Brandunglücks in Kammenau vom 3. d. M. noch nachzutragen, daß der Brandfalamitose August Kluge in Kammenau ebenfalls nicht versichert hatte. Die beiden obdachlosen Familien August und Heinrich Kluge, welche ohnehin nicht mit irdischen Glücksgütern gesegnet, haben nicht versichert und durch die rasch um sich greifenden Flammen ist ihr Hab und Gut vollständig vernichtet und reichen die eigenen Kräfte und Mittel nicht aus, um die Verluste an Betten, Kleidung, Mobilien und Arbeitsgeräte auch nur notdürftig zu ersetzen. Wir sind der Ueberzeugung, daß es nur einer öffentlichen Anregung bedarf, um der christlichen Nächstenliebe auch in diesem Falle Gelegenheit zur Betätigung zu bieten und mildtätige Herzen und Hände zu öffnen.

Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz hält am 11. Juni eine außerordentliche Tagung im Eisenacher Refektorium ab. Auf der Tagesordnung steht der Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen.

Das Direktorium des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins im Königreiche Sachsen erucht alle Imker, bei der bevorstehenden Frühjahrssrevision der Bienenstöcke die Brutwaben einer recht genauen Durchsicht zu unterziehen, das etwaige Auftreten der Faulbrutseuche dem Direktorium anzuzeigen und gleichzeitig ein Stück Wabe einzusenden. Der Faulbrut verdächtig ist ein Bienenstock, wenn sich im Bienenstock, in den Brutwaben, welche vom Vorjahre herrühren, auffallend viele unausgelaufene Brutzellen vorfinden, deren Deckel eingefallen sind und in der Mitte eine kleine Öffnung haben. Die Seuche ist vorhanden, sobald sich in solchen Zellen eine kaffeebraune, zähe, klebrige und sehr abstrichende Masse befindet. In diesem Falle sind auch die jetzt im Volke vorhandenen Brutwaben zu untersuchen, da sich in der Regel unter der bereits verdeckelten und auslaufenden Brut derartige Zellen vorfinden.

In der Ziehung vom Sonnabend der 143. Königlich Sächsischen Landeslotterie fiel der Hauptgewinn von 150,000 Mk. in die Kollektion von Dittich in Leipzig auf die Nummer 21,076.

Am 11., 12. und 13. Mai treten die drei gefürchteten Eismänner, Mamertus, Bankratius und Servatius ihr Regiment an. Nicht mit Unrecht sind die drei „Sehtrengen“ gefürchtet, denn schon oft haben Nachfröste in den drei Tagen die schönsten Hoffnungen auf eine ergeblige Ernte mit einem Schläge vernichtet.

Die starken und anhaltenden Regengüsse, welche seit Freitag nachmittag in fast ununterbrochener Weise niedergingen, haben das Erdreich sehr reichlich mit der nötigen Feuchtigkeit versehen, besonders kommt dieser starke Niederschlag den Getreidefeldern, wie überhaupt der ganzen Landwirtschaft und den Gärtnern sehr zu statten. Die Futterwiesen werden sich ebenfalls unter dem Einfluß des wohlthätigen Regens schnell entwickeln. Sehr gut ist es, daß dieser Regen erst nach dem fast vollständigen Abblähen der Obstbäume eintrat, da sonst die Blütenkelche sehr darunter gelitten haben würden.

Die ersten Frühjahrspilze werden im Monat Mai geerntet. Die regelmäßige erfolgenden Niederschläge fördern das Wachstum der zarten Frühjahrspilze, freilich darf auch die nötige Wärme nicht fehlen. Vor allem ist es die Morchel, der Edelpilz der deutschen Wälder, welcher im Mai frisch in den Handel gebracht wird. Die Morchel ist außer als selbständiges Gemüse eine delikate Beigabe zu Saucen, Suppen usw. und da sie mit dem Spargel zugleich die Saison hält, mit diesem vereint ein überaus schmackhaftes Essen!

Frühau! Das Frühlingsfest hat mit Recht bei allen Naturvölkern stets in großem Ansehen gestanden. Erstens verlängert es wirklich den Tag und somit die Arbeitszeit. Wer einmal ins lange Schlafen kommt, der wird nie fertig. Die Langschläfer sind den ganzen Tag mühselig, träumerisch, und so geht die Arbeit nicht vom Fleck. Der Vormitternachtschlaf ist der beste. Das ist darum besonders wahr, weil diese Lebensart aus der reinen Erfahrung heraus entstanden ist. Der Schlafmangel einer Vormitternachtsstunde verlangt mindestens zwei Stunden nachholen am Morgen, wenn dieselbe Stärkung erfolgen soll. Noch nachteiliger wirkt der Schlafmangel der Nachmittagsstunden. Denn der Sonnenstand hat unbedingt Einfluß auf den Organismus des Körpers, das sieht man an den Tieren, namentlich an den Vögeln, die mit Sonnenuntergang schlafen gehen. Die Wirkung der aufgehenden Sonne ist eine andere, wie die der nieder-

gehenden. Die Morgenfrische hat besonderen, gesunden Wert. Bei allen Frühjahrskuren und in den Bädern spielt das Frühlustehen eine anerkannte Rolle. Im Frühjahr, zur Zeit des Sprossens und Blühens, ist das Frühlustehen unendlich empfehlenswert! Zu keiner Zeit duftet Garten, Wiese und Wald so angenehm, frisch und erquickend, wie des morgens. Jeden Morgen feiert die Natur ihr Auferstehungsfest aufs neue. Während des Tages mattet sich die Vegetation immer mehr ab. Der Naturfreund begreift nicht, wie während der schäbsten Herrlichkeit in der Natur so viele Menschen schlafen können. Sie lernen die wahre Schönheit der Natur nicht kennen. So bringt das Frühlustehen nicht nur Wohlstand, Gesundheit und Weisheit ins Haus, sondern es verschafft auch einen wahren, reinen Lebensgenuss! Also: Frühlust!

Die Abhärtung der Kinder ist auch im Frühling und Sommer zu berücksichtigen. Man kann wohl behaupten, daß Kinder im allgemeinen abgehärteter sind als Erwachsene — trotz der vermeintlichen Zartheit. Zum Verwundern kann man die Kinder mit blohem Hals und mit bloßen Händen im Winter auf Hof und Straße sich herumtummeln sehen, ohne daß sie die Kälte achten, während alle Erwachsene sich ängstlich einhüllen. Es sind nämlich die Erwachsenen verwöhnt, die Kinder weniger. Die Kinder spüren die Kälte deshalb nicht. Manches Kind würde auch abgehärteter bleiben, wenn es sich nach seinem Gefühl kleiden könnte. Im ganzen lieben die Kinder nicht viel beengende Kleidung; allein die allzu ängstliche und allzu zärtliche Mutter nötigt sie dazu. Die Kinder verstehen ja das nicht! So sagen die Mütter. Und doch haben die Kinder einen sicherern Vetter als die Wissenschaft! Das ist der Instinkt, der im Kinde, das noch enger mit der Natur zusammenhängt, noch stärker vertreten ist, als bei den vom Vorurteil verwöhnten Erwachsenen. Viele haben sich durch wollene Strümpfe so verwöhnt, daß sie dieselben auch im Sommer tragen müssen. Sie sind zur Last! Warum jäheln alle Kinder, wenn es Papa erlaubt, barfuß gehen zu dürfen? Warum waten sie mit den bloßen Beinen so gern im Wasser und baden sich so gern? Weil es ihnen unbewußt ein Wohlgefühl erzeugt! Schon vor langen Zeiten haben also die Kinder in ihrem Instinkt nach den Lehren des berühmten Kneipp gehandelt, der erst in neuerer Zeit berufen gewesen ist, das Naturleben wieder zu Ehren zu bringen. Darum zwingt man die Kinder nicht zur Verwechlichung, sondern man lasse sie sich abhärten! Das ist viel vernünftiger!

Die Erwärmung der Personenwagen im Bereiche der Sächl. Staatsbahnen wird mit dem 15. Mai eingestellt. Vom gleichen Tage ab werden auch die Winterfußdecken aus den Personenwagen entfernt.

Strig. Die Näherin Krause hat der Gendarmerie, wie schon gemeldet, gestanden, daß sie die Geschichte von dem „Raubanfall“ selbst erfunden und die Behörden getäuscht hat. Durch eine Warnung, welche die Krause in dem hiesigen Blatte erlährt, hält sie nun aber ihre ursprünglichen Angaben wieder aufrecht und droht vorlauten Zweiflern sogar mit dem Gericht. Die Krause gibt zwar zu, daß es mit dem der Gendarmerie gemachten Geständnis allerdings seine Richtigkeit habe, aber sie habe damit ihren eigenen Bruder retten wollen. (!) Sie habe in ihm durch Gestalt und Bewegungen bestimmt den Räuber zu erkennen geglaubt. (!) Nun ihr aber die Beweise geworden, daß ihr Verdacht ein unbegründeter war, hätte sie es für geboten erachtet, ihr durch Geschwisterlebe veranlaßtes unwahres Geständnis zurückzunehmen.

Kürzlich hat in Zittau ein Unbekannter ein Rezept zu „Richters Krastbrot“ für 30 Mark an einen Bäckermeister verkauft, und als das Rezept dann per Post eingegangen, hat dasselbe nur kurz belagt: „Etwas Hafer- und Erbsenmehl dem Roggenmehl zusetzen“. Auch in Baugen hat dieser Unbekannte denselben Schwindel versucht. Es ist dabei ein gedruckter Vertrag, unterschrieben mit „Albin Richter, Großhartmannsdorf i. S.“, ausgefüllt worden. Der Unbekannte wird beschrieben: 30 bis 35 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, mit blondem Schnurrbart, länglich-blassem Gesicht; bekleidet mit steifem, schwarzem Hut, rotbraunem Jacketanzug und Stiefeln.

Dhorn. Am Mittwoch gegen 12 Uhr ging das Haus des Webers Högen in Flammen auf und brannte total nieder. Der Brand ist, wie festgestellt worden ist, durch Funken der ganz in der Nähe arbeitenden Dampfstrahlenwalze entstanden. Dem Besitzer ist der größte Teil des Mobiliars verbrannt.

Arnsdorf. Unsere Gemeinde besitzt eine gutgepflegte Baumhülle, um den Obstbau in der Gemeinde zu fördern. In einer der letzten Nächte sind Diebe über den Baum oder die angrenzende Kirchhofsmauer gestiegen und haben gegen 40 Stück der besten und kräftigsten Stämmchen gestohlen, auch Bäumchen umgebrochen. Hoffentlich gelingt es, die Frevler der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

Stadt Wehlen. Am Donnerstag nachmittag 1/6 Uhr fiel das 6jährige Töchterchen des hies. Hotelpächters Franz Blehner (Dampfschiff-Hotel) beim Spielen oberhalb der Dampfschiffandebücke in die Elbe und wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht Fräulein Käthe Sebastian von hier, welche Augenzeuge des Vorganges war, sofort in vollen Kleidern nachgesprungen wäre. Es gelang ihr, das Kind den Fluten glücklich zu entreißen und auf trockene zu bringen. Es ist bereits das zweite Mal, daß das wackere junge Mädchen ein Menschenleben dem sichern Tode des Ertrinkens entriß. Ein „Bravo!“ der tapfern Käthe.

Dresden. Am Donnerstag griff ein mit dem Reinigen der Bogenscheiter in der Nordhalle des hiesigen Hauptbahnhofes beschäftigter Fensterputzer, obgleich er vor einer Verührung der Starkstromleitung ausdrücklich gewarnt worden war, mit den Worten: „ich will es Euch zeigen, daß ich es vertragen kann“ an dieselbe und blieb an ihr hängen. Einige logisch herzuspringende Männer vermochten ihn wieder von der 3000 Volt starken Stromleitung zu entfernen und stellten an dem bestimmungsgelassenen Verunglückten Wiederbelebungsvoruche an, die nach kurzer Zeit erfolgreich waren. Er hatte eine schwere Brandwunde an der inneren rechten Hand erlitten und fand Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus.

In der Dresdner Heide, unweit der Rabenberger Landstraße, entstand am Freitag ein Brand, der eine etwa 12.000 Quadratmeter große Fläche ergriff, die zum Teil mit Heidegras, zum Teil mit Kiefern bewachsen war. Durch Arbeiter des dortigen Straßenbaues wurde der Brand so gleich bekämpft, konnte aber zunächst nicht an der Ausbreitung verhindert werden. Später kamen noch Forstleute und die Feuerwehr herbei, worauf es den vereinten Anstrengungen gelang, den Brand zu löschen. Fahrlässigkeit beim Rauchen ist als Ursache des Feuers anzunehmen.

Leipzig. In den Kampf zwischen dem sozialdemokratischen Agitationskomitee: einerseits und den Bierbrauereien und den Saalinhäbern andererseits hat jetzt auch die oberste Militärbehörde direkt eingegriffen. Am 6. Mai erklärte General v. Rabenhorst einer Abordnung des Vereins der Saalinhäber und des Brauereivereins auf das Ersuchen, das Militärverbot gegen Saalinhäber, welche ihre Lokalitäten zu sozialdemokratischen Versammlungen hergeben, nicht zu verhängen oder nur auf den betreffenden Tag zu beschränken: Es werde auf Befehl des Herrn Höchstkommmandierenden hier über jeden Saal, der zu einer sozialdemokratischen Versammlung hergegeben werde, das Militärverbot verhängt und zwar dauernd und nicht bloß auf einzelne Tage. Früher habe man beabsichtigt, das Militärverbot milder zu handhaben, durch den Bierbojkott sei man aber zu jener strengeren Maßnahme gekommen, da es sich bei dem Boykott nicht um die Befriedigung eines Bedürfnisses, sondern um eine Machtfrage handle. Der Verein der Saalinhäber hat daher beschlossen, sich den sozialdemokratischen Forderungen gegenüber weiter ablehnend zu verhalten; nur der ostvorstädtische Gastwirtsverein macht eine Ausnahme und wird, im Falle der Handhabung des Militärverbots, die den Sozialdemokraten verweigerten Säle allen Parteien vorenthalten. Ein Ende des für manche kleine und mittlere Existenz geradezu vernichtenden Kampfes ist noch nicht abzusehen. Die sozialdemokratische Parteileitung will, wie sie erklärt, den Bierbojkott mit aller Konsequenz weiter führen „bis zum eventuellen Weißbluten der Herren vom Brauerring.“ Es fragt sich nur, ob sie sich dabei dauernd auf die Arbeiterschaft verlassen kann. Schon heute muß das sozialdemokratische Organ klagen: „Wie steht es aber in der weiteren Umgebung Leipzigs aus? Kommen die dortigen Arbeiter auch den Beschläffen vom 24. April nach und trinken nur ringreies Bier? Leider kann man vielfach (!) die Beobachtung machen, daß dies nicht der Fall ist. In Leipzig, unter den Augen ihrer Arbeitskollegen ruhen sie allerdings auch mit nach „ringreiem“ Bier; kaum haben sie aber ihr ländliches Idyll erreicht, so streifen sie ihr „Zielbewußtsein“ ab, trinken nach wie vor ihr Ringbier, von den Honoratoren schmunzelnd beobachtet und noch Biße reichend, wenn jemand „ringreies“ Bier

verlangt. Daher ist es auch erklärlich, daß die ländlichen Birte erklären können, sie spürten nichts vom Bierkrieg.“

Glauchau, 9. Mai. Sämtliche Arbeiter der Weberei Behold & Co. haben heute früh die Arbeit wieder aufgenommen, wodurch die von den vereinigten Webereibesitzern von Glauchau für diesen Sonnabend angedrohte Aussperrung aller Arbeiter in sämtlichen hiesigen Fabriken verhütet worden ist.

Waldenburg. Die städtischen Kollegien haben in gemeinschaftlicher Sitzung den Entwurf eines Biersteuer-Regulativs einstimmig angenommen.

Penig. Die Schützengesellschaft unserer Stadt will eine Jugendabteilung gründen. In diesem Korps sollen junge Leute vom 18. Lebensjahre an unter Aufsicht eines Schützenmeisters mit dem Militärgewehr Modell 98 ausgebildet werden.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 10. Mai. Aus Anlaß der hier stattfindenden Jubiläumsfeier des Bundes der evangelisch-lutherischen Männer- und Sänglingsvereine Sachsens trug heute die Stadt vielfach Flaggen Schmuck, so auch das Rathaus, die Kreuzkirche etc. Die Beteiligung war eine sehr große. Frühmorgens ertönte Choralmusik von den Chören der evangelischen Kirchen. Um 1/12 Uhr sanden Botschaftervorträge vor dem Lutherdenkmal statt. Die Predigt beim Festgottesdienst in der Kreuzkirche hielt Hofprediger a. D. Stöcker-Berlin. Um 1/4 Uhr erfolgten Botschaftervorträge vor dem Germaniadenkmal auf dem Altmarkt. Hierauf fand die zahlreich besuchte Festversammlung in der Haupthalle des Allgemeinen Turnvereins statt.

Dresden, 10. Mai. Der frühere Gemeindevorstand von Löbtau, Weigert, der zum Gemeindevorsteher in Regel gewählt worden ist, und im 6. Reichstagswahlkreise kandidieren sollte, scheidet von dieser Kandidatur ab.

Rom, 10. Mai. Heute Morgen empfing der Papst die zweite aus 800 Personen bestehende Gruppe deutscher Pilger.

Konstantinopel, 9. Mai. Das Mitglied der Obersten Militärkommission Haidar Pascha, der im Kriege gegen Griechenland eine Division befehligte hatte, ist zum Wali von Sutarı ernannt worden. — Nach Angaben der Porte haben sich in Monastir keine weiteren bedeutenden Ereignisse zugetragen. — Wie ferner die Porte mittelst, ist in einem Kampfe mit einer Bande bei Karasteria im Wilajet Saloniki der Banbanesche Tontscheff getötet worden. — Die Nachricht des „Temps“, daß die Albanesen in einem Grenzorte die österreichische Flagge gehißt, sowie die Zeitungsnachrichten, daß Mohamedaner in Rovibazar Serben ermordet hätten, sind falsch.

Cetinje, 9. Mai. Der bulgarische diplomatische Agent in Cetinje, Constantinowitsch, ist durch Dimitrie Rizov ersetzt worden.

Madrid, 10. Mai. Das Befinden der Infantin Isabella ist befriedigend. Die königliche Familie verließ während des gestrigen Abends im Palais der Infantin.

Madrid, 10. Mai. Bei den Wahlen zum Senat sind hier drei Anhänger der Regierung und ein Liberaler gewählt worden.

London, 9. Mai. Das „Ruterische Bureau“ erfährt aus Washington, es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß das Staatsdepartement jede Aktion in der Mandschurei-Angelegenheit solange verschoben werde, bis die Tatsachen vollständig klargestellt seien.

London, 10. Mai. Nach einer Bestimmung der kanadischen Zollverwaltung müssen die Ursprungsnachweise bei Fakturen über britische Waren, welche unter dem Vorzugstarif in Kanada eingeführt werden, zukünftig die Erklärung enthalten, daß der Hauptwert keiner der in der Faktura aufgeführten Artikel in Deutschland produziert worden ist. Hinsichtlich der Waren, die in Deutschland bis zum 16. April einschließlich gekauft und vor dem 13. Juli ohne Zuschlagssteuer in Kanada eingeführt werden sollen, müssen die Exporteure der Faktura eine Erklärung beifügen, daß die Dredre für diese Waren bis 16. April angenommen worden ist.

Trangisvaag (Farøer), 9. Mai. Die Fischerschuluppe „Cyclone“ aus Waag mit 16 Mann Besatzung, wird als verloren angesehen. Man vermutet, daß die Schaluppe von einem englischen Trawler bei unklarem Wetter übersegelt worden ist.

New-York, 9. Mai. Kurz bevor der Dampfer „Umbria“ der Cunard-Linie abfahren wollte, beschlagnahmte die Polizei unter dem auf dem Pier lagernden Passagiergut eine Kiste mit 100 Pfund Pulver, vermutlich Dynamit und einer komplizierten, in Tätigkeit befindlichen

Maschine, demzufolge Dampfer weiß, ist zur Beförderung von Besatzung und Besten Truppen und Spätere
 Nr. 39.
 „ 33.
 „ 49.
 „ 5.
 „ 20.
 „ 36.
 „ 61.
 „ 12.
 „ 2.
 „ 62.
 „ 24.
 „ 70.
 „ 27.
 „ 16.
 „ 37.
 „ 64.
 „ 63.
 „ 48.
 „ 14.
 „ 4.
 „ (4).
 „ 26.
 „ 34.
 „ 18.
 „ 40.
 „ 38.
 „ 60.
 „ 72.
 „ 56.
 „ (56).
 „ 58.
 „ 7.
 „ 28.
 „ 19.
 „ 25.
 „ 23.
 abends gehalten nach dem 20. Wf. 50 Wf.
 Unfall, Dohenz, großen liegt ne

Maschine. Die Polizei hatte einen Brief erhalten, demzufolge die Waffa beabsichtige, einen englischen Dampfer in die Luft zu sprengen. So viel man weiß, ist die Waffa gestern Abend von Italienern zur Beförderung ausgeliefert worden.

Washington, 9. Mai. Der Gesandte in Peking telegraphierte an das Staatsdepartement und bestätigte die Meldung, daß die russischen Truppen wieder in Rukschwang eingerückt sind und später sich zurückgezogen haben.

Washington, 9. Mai. Staatssekretär Day ist überzeugt, daß eine gemeinsame Aktion mit anderen Mächten hinsichtlich des russischen Vorgehens in der Wandschurri unnötig ist, und hat erklärt, die Vereinigten Staaten würden vorläufig eine abwartende Haltung beobachten.

Tanger, 10. Mai. Hier verlautet, daß die Regierungstruppen die Aufständischen bei Tetuan geschlagen haben.

ersten Notverband um den gebrochenen Arm anlegte, bis ärztliche Hilfe kam.

Eine Brief-Explosion ereignete sich dieser Tage auf dem Briefpostamt in Berlin beim Stempeln von Briefsendungen. Als der Unterbeamte einen umfangreichen Brief unter Anwendung des Hammerstempels mit dem Aufgabestempel versah, erlöste plötzlich ein Knall. Personen wurden nicht verletzt, doch sind eine Anzahl Briefsendungen angefangt. In dem Briefe befanden sich 200 Wachsreichthölzchen und eine silberne Zündholzdose. Der Besitzer ist ermittelt.

Gewaltige Wollenbrüche sind, wie aus Hirschberg in Schlesien telegraphiert wird, in der Nacht zum Sonnabend gegen 1 Uhr im ganzen Riesengebirge niedergegangen. Im Laufe der Nacht traten die Gebirgsflüsse aus den Ufern. Eine ganze Anzahl niedrig gelegener Dörfer und die Stadt Hirschberg sind teilweise unter Wasser gesetzt. Viele Wohnungen mußten geräumt werden. Seit Sonnabend früh 6 Uhr fällt das Wasser, nur der Bober ist noch immer im Steigen. Die Eisenbahnbrücke über den Bober bei Ruhbank ist gesperrt und für die Züge unpassierbar. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Ähnlich lautende Nachrichten liegen auch aus Goldberg, Jauer usw. vor.

Köln, 9. Mai. Die Untersuchungen auf der Strecke Wermelskirchen—Burg ergaben, daß etwa 180 kupferne Schlenenderbinder in der letzten Nacht gestohlen worden sind. Die Bahnverwaltung hat eine namhafte Belohnung auf Ermittlung der Diebe ausgesetzt, die durch ihr Treiben leicht ein Eisenbahnunglück hätten herbeiführen können.

Prinz Arenberg irrsinnig? Der dieser Tage beim Berichte angebrachte Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den früheren Schutztruppenoffizier Prinzen Prosper Arenberg, der wegen Ermordung eines Eingeborenen zum Tode verurteilt, später aber zu 15 Jahren Gefängnis begnadigt wurde, stützt sich, nach dem "S. L. A.", auf das Gutachten eines ehemaligen Schutztruppenarztes, der den Nachweis erbringen will, daß der Verurteilte schon bei Begehung der grauenvollen Tat sich in unzurechnungsfähigem Zustande befunden habe. Das Amtsgericht in Hannover habe den Prinzen wegen Seistesdrückung entmündigt und die Ueberführung aus dem Gefängnis in eine Irren- oder Heilanstalt wird als bevorstehend bezeichnet.

Eine Windhose hat am Montag Nachmittag in Begleitung eines Hagelunwetters im Südwesten Hannover's schweren Schaden angerichtet. Ein fürchterliches Geheul erfüllte die Luft und alsbald sah man, wie sich aus der Wolkenschicht ein schmaler Streifen löst. Die Windhose hatte sich südlich Walsinghamen entwickelt und war dann über das Dorf Walsinghamen und Holtensen weiter gezogen, alles zerstörend, was ihr in den Weg kam. Hinter Holtensen schien es, als ob sich die Windhose auflösen wollte. Aber von neuem ballte sie sich zu einer trichterförmigen Masse zusammen, die bis auf die Erde herabreichete, und weiter ging die tolle Fahrt, in wildem Chaos alles in sich aufnehmend, was sich in der Fluchtlinie befand. An der Straße von Elbagen nach Alferde wurden ganze Reihen starke Obstbäume entwurzelt und weit fortgeschleudert. Die bewaldete Anhöhe vor Gerstorf hatte die ganze elementare Gewalt des Sturmes auszuhalten. Zahlreiche Baumkronen wurden abgedreht und weggeführt, alte Inorrigte Eichen, deren Stamm ein Mann nicht umfassen kann, wurden geknickt, wie man ein Streichholz zerbricht, andere mit den Wurzeln aus der Erde gerissen und zu Boden geschleudert. Von Gerstorf, das selbst auch nicht von der Windhose berührt wurde, nahm diese ihren Weg auf Bennigsen zu, machte jedoch dann kurz vor dem Hofgarten wieder rechts um und bewegte sich zwischen Bärensen und Battenfen auf Arnum zu. Kurz vor Wilkenburg kam die Windhose zum Stehen und löste sich mit lautem Knall, der von einem hellen Feuerchein begleitet war, auf. Von der Stärke des Wirbelsturmes kann man sich so recht ein Bild machen, wenn man erfährt, das schwere mit Rast beladene Wagen hochgehoben und eine weite Strecke fortgeschleudert wurden. Leichtere Wagen wurden kurz und klein zerbrochen und die einzelnen Teile wie ein Spielball auf und nieder geschleudert. Eine Herde Schafe wurde von dem Wirbel ebenfalls erfasst, zu einem Raduel zusammengebrocht und teilweise in die Luft gehoben. Der Schäfer hatte noch gerade Zeit gehabt, unter einer Brücke Schutz zu suchen.

Eine Diphtheri-Epidemie ist im Flecken Baake bei Stöttingen ausgebrochen. Der verheerenden Seuche sind bis jetzt 20 Kinder zum Opfer gefallen.

Verzeichnis

der Teilnehmer an der Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Bischofswerda.

- Nr. 39. Bankverein.
- " 33. Bekker, Dr. med., prakt. Arzt.
- " 49. Beyer, Julius, Fleischermeister.
- " 5. Böhmner, Carl, Nachf., Herm. Zwahr, Kolonialwaren-, Liqueur- und Mineralwasser-Fabrik.
- " 20. Bunt- und Luxuspapierfabrik in Goldbach.
- " 36. Buschbeck & Hebenstreit, Armaturenfabrik.
- " 61. Dimler, Hermann, Wagenbauanstalt.
- " 12. Eisenstein, Gebr. & Co., Glashüttenwerke. (Nebenschluß nach Frau Witwe Bianca Eisenstein, Bahnhofstr. 27.)
- " 2. Eisenstein, Karl, Fabrikbes. Dresdnerstr. 39.
- " 62. Enag, Friedrich, Fleischermeister.
- " 24. Fischer, F. A., Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wild-, Fisch-, Tabak- u. Zigarrenhandlung.
- " 70. Förster, Paul, Fleischermeister.
- " 27. Franke, F. W., (Inh. Fanny verw. Franke), Kolonialwaren-, Tabak- und Zigarrenhandlung.
- " 16. Freudenberg, E. & Sohn, Getreide- und Düngemittelhandlung.
- " 37. Fürstenau, Dr. med., Sanitätsrat, prakt. Arzt.
- " 64. Gasthaus „Deutsches Haus“ (Inh. Louis Kießling).
- " 63. Ginzler, Gebr., (Inh. Richard Ginzler), Armaturenfabrik und Apparatebauanstalt.
- " 48. Gleich, Alfred, prakt. Tierarzt.
- " 14. Gräfe, Heinrich, (Inh. Richard Kreyßig), Blumenfabrik.
- " 4. Gräfe, Heinrich, Moselweinhandlung. (Wohnung) Burgstr. 1.
- " (4.) Derselbe (Geschäftsraum), Carolastr. 3.
- " 26. Gräfe, Bruno, Papierhandlung und Buchbinderei.
- " 34. Greiner, Reinhold, Glasfabrik, Demitz-Thumitz.
- " 18. Große, F. A., Eisengießerei und Maschinenfabrik. (Nebenschluß nach der Wohnung.)
- " 40. Großmann-Herrmann, Erich, Tuchfabrikant (Mitinhaber der Firma F. G. Herrmann und Sohn) Baugnerstr. 44.
- " 38. Großmann-Herrmann, Ernst, Kommerzienrat, (Mitinhaber der Firma F. G. Herrmann & Sohn) Stolpnerstr. 5.
- " 60. Großmann's Söhne, Ch. G., (Inh. Georg Großmann) Tuchfabrik. (Nebenschluß: Kommerzienrat Emil Großmann).
- " 72. Halle, August, Fleischermeister.
- " 56. Hantusch & Riedel, Geflügel-Zucht- und Mastanstalt.
- " (56.) Dieselben, Geflügelhof, am Goldbacher Berge.
- " 58. Harnapp, Max, Bäckerei und Schankwirtschaft in Böhla.
- " 7. Herrmann, F. G. & Sohn, (Inh. Kommerzienrat Ernst Großmann-Herrmann und Erich Großmann-Herrmann), Tuchfabrik.
- " 28. Hirsch, W., Akt.-Ges. f. Tafelglasfabrikation, in Schmölln (Bez. Dresden).
- " 19. Hotel „Goldner Engel“ (Inh. Otto Bobian).
- " 25. Hotel „Goldne Sonne“ (Inh. Robert Döhner, früher Kaufm.).
- " 23. Hotel „König Albert“ (Inh. Karl Raumann).

- Nr. 9. Huste, E. L. & Sohn, (Inh. Rich. Huste), Kolonialwarenhandlung.
- " 65. Kariß, Robert, Dampfbrauerei und Biergroßhandlung.
- " 71. Klement, Josef, Kolonialwarenhandlung.
- " 6. Klepisch, Paul, Buchdruckerei, Kontobüchereifabrik, Weinhandlung und Lotteriekollektion.
- " 68. Knauth, Gebr., Lager land- und hauswirtschaftlicher Maschinen, Reparaturwerkstatt.
- " 55. König, Reinhold, Kunst- und Handelsgärtnerbesitzer.
- " 32. Kraehner, Bernhard, Apotheke.
- " (14.) Kreyßig, Richard, Fabrikbesitzer (Wohnung), Bismarckstraße 3.
- " 35. Kunath, C. G., Lausitzer Granitwerke in Demitz-Thumitz.
- " 41. Langbein, Gustav, Eisenhandlung, Magazin für Haus- und Küchengeräte.
- " 45. Lange, Arthur, Dampfsgewerk und Holzwarenfabrik, Grobharthau.
- " 53. Lange, Paul, Hoflieferant, Konditorei.
- " 22. May, Friedrich (Inh. Emil May), Buchdruckerei und Verlag des „Sächsischen Erzählers“, (Amtsblatt).
- " 43. Meißner, Richard, Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionsgeschäft.
- " 29. Näther, Adolf, Seifenfabrik und Kolonialwarengeschäft.
- " 15. Neues Bischofswerdaer Glashüttenwerk Suder & Co., Glasfabr. f. Beleuchtungsartikel.
- " 42. Oberlausitzer Granitwerke, Friedrich Hermann Eisold, Granitsteingeschäft.
- " 51. Peißel, Ernst, Rechtsanwält und Notar.
- " 17. Räge, Dr. med., prakt. Arzt, Bahnarzt.
- " 59. Rehnert, Carl, Architekt und Maurermeister.
- " 31. Roch, Dr. med., prakt. Arzt.
- " 10. Scheumann, F. A., Kolonialwarenhandlung.
- " 47. Schmay, August, Rittergutsbes. Schmölln (Bez. Dresden).
- " 1. Schneider, Georg, Nachfolger (Paul Buchner) Buchdruckerei, Verlag der „Bischofswerdaer Nachrichten“.
- " 54. Schneider, Hugo, Bahnhofrestaurant.
- " 44. Schochert, Paul, Drogerie.
- " 67. Schubert, Paul, Maurer- und Steinmetzmeister (Café Fürst Bismarck).
- " 57. Schuster, Oskar, Gastwirtschaft und Fischhandlung in Schönbrunn.
- " 21. Sparrmann & Co., Granit- und Syenitwerke, Demitz-Thumitz.
- " 66. Springsguth, Oswald, Gastwirt, Schützenhaus.
- " 11. Staatsbahn, Königl. Sächs., Güterverwaltung.
- " 46. Stadt-Krankenhaus, Bischofswerda.
- " 30. Stadtrat Bischofswerda. (Nebenschlüsse nach der Wohnung des Bürgermeisters Dr. Lange, Neustädterstr. und Sparkasse Bischofswerda).
- " 13. Winter, Ludwig, Leinenwarenfabrikant, (Spezialität Säcke und Planen), Burkau.
- " 3. Winter & Co., Ludwig, (Inh. Emil Böhmer), mechanische und Handweberei, Näherei, Imprägnieranstalt.
- " 8. Zieschang, Ewald, Rechtsanwält.

Anmerkung: Gespräche zwischen diesen Teilnehmern können auch des nachts von 9 Uhr abends bis 7 Uhr früh — mit Ausnahme der Nachtzeiten von 10—11 und von 3—5 Uhr gehalten werden, kosten aber 20 Pf. Ferner sind Nachtgespräche zu denselben Zeiten von und nach den öffentlichen Sprechstellen in Goldbach, Burkau, Rammennau, Schmölln zum Preise von 20 Pf., von und nach den öffentlichen Sprechstellen in Burkau, Frankenthal und Uhyß zu 50 Pf. in dringenden Fällen (Unfällen) zulässig.

Ver mis ch t e s.

Berlin, 9. Mai. Eine Erinnerung an den Unfall der Kaiserin ist jetzt durch den Kaiser dem Hohenzollern-Museum überwiesen worden. In dem großen Glasschrank im Zimmer Kaiser Wilhelms II. liegt neben kostbaren Gegenständen von Gold und Silber ein einfaches Stück Vork von etwa 45—50 cm Länge. Verwundert fragt man sich: „Was hat dieses rohe Waldprodukt unter so vielen Wertgegenständen zu tun?“ Aufschluß erteilt ein beiliegendes Zettel mit folgender Aufschrift: „Baumrinde, mit der Se. Majestät der Kaiser am 27. März 1903 Ihrer Majestät der Kaiserin im Brunwald den

Silber ein einfaches Stück Vork von etwa 45—50 cm Länge. Verwundert fragt man sich: „Was hat dieses rohe Waldprodukt unter so vielen Wertgegenständen zu tun?“ Aufschluß erteilt ein beiliegendes Zettel mit folgender Aufschrift: „Baumrinde, mit der Se. Majestät der Kaiser am 27. März 1903 Ihrer Majestät der Kaiserin im Brunwald den

Von einem Blitzschlag ist die Kirche zu Belsdorf bei Hildburghausen getroffen worden.

Seine vier Kinder und sich selbst erschossen hat der Gastwirt Franz Kanner in Diemlich (Obersteiermark).

13.000 Frsch. unterschlug der Direktor der Schweizer Kriegspulverfabrik, der verhaftet wurde.

Von den aus der Grande Chartreuse in Frankreich vertriebenen Kartäusern haben sich dreizehn Mönche und zehn Valenbrüder, darunter der Generalpater Michael, auf dem Monte Oliveto bei Pinerolo in Italien angesiedelt.

Ein salomonisches Urteil. Ein Racheiferer des „guten Richters“ Rangnord ist in der Person des Präsidenten der achten Strafkammer Sôrs de Rivière, erstanden.

Röng Eduard im nächtlichen Spielkaal. Der Pariser „Intransigeant“, dessen Glaubwürdigkeit allerdings nicht groß ist, erzählt in breiten Einzelheiten und unter absoluter Garantie die Geschichte eines nächtlichen Ausfluges des Königs Eduard während seines Pariser Aufenthaltes.

Montag habe punkt 1 Uhr eine Equipage an der Hinterpforte der englischen Botschaft gehalten und zwei Herren, von denen der eine sehr korpuslert war und mit größtem Respekt behandelt wurde, nach einem Klub des Boulevard des Capucines gebracht.

Der Erfinder der Papiertragen, der Amerikaner Clarke, ist, 92 Jahre alt, gestorben, wie es das Erfinderschicksal nun einmal will, in äußerster Armut, während diejenigen, die die Erfindung ausnützten, viel Geld verdienten.

Das Genie auf der Schulbank. Aus der Jugendzeit des Chemikers Justus v. Liebig, dessen 100. Geburtstag am 12. Mai stattfindet, erzählt Ferdinand Dieffenbach in dem Lebensbilde eines Schulkameraden Liebigs eine bemerkenswerte Episode.

Der Konrektor der Darmstadt, ein gefährdeter Schulmonarch. Der mit dem Titel „Schafkopfi“ Beehrte war Justus Liebig zu Darmstadt.

„Chemiker!“ — „Dammkopfi, was ist denn das?!“ entgegnete Herr Stord mit verächtlichem Achselzucken.

und Du, Raup, kannst überhaupt nichts!“ — Liebig kam in der Tat bald zu einem Apotheker in die Lehre, Gerwinus wurde Begehr in einem Manufakturwarengeschäft, Raup blieb etwas länger auf dem Gymnasium.

Repertoire der Kgl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: Hoffmanns Erzählungen.

Table with market prices for various goods like Korn, Weizen, Gerste, Hafer, etc. Columns include item name and price.

Table with market prices for various goods like Korn, Weizen, Gerste, Hafer, etc. Columns include item name and price.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Mai 1908. Nach Dresden: 4,29, 6,12, 9,07, 10,03, 11,16* 12,54, 3,35, 4,17, 6,15, 8,54, 10,32.

5. Klasse 143. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit.) Ziehung am 8. Mai 1908.

Large advertisement for 'Diplome' (Diplomas) featuring a large graphic of a diploma and text describing the service provided by the Buchdruckerei von Friedrich May.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other advertisements and notices.

Die Mitglieder des konservativen Vereins, des Bundes der Landwirte und des Deutschen Reformvereins des 3. sächsischen Reichstagswahlkreises werden ersucht, morgen

Dienstag, den 12. Mai, nachmittags 1/2 5 Uhr,
im Hotel „König Albert“ zu einer

Vertrauensmänner-Versammlung

möglichst zahlreich zu erscheinen.

Der Wahlausschuss

der vereinigten Ordnungsparteien für den 3. sächs. Reichstagswahlkreis.

Anzeige.

Abzutreten mündelsichere Hypothek von 16,850 Mk., eingetragten zu 4 1/2 vom Hundert jährlich. Die Hypothek steht hinter kleinerer Hypothek von 4800 Mk., die seiner Zeit mit übernommen wurde.

Das Pfandgrundstück wurde zuletzt für 50,000 Mk. verkauft, bei 10,000 Mk. Anzahlung. Die Landesbrandversicherungssumme beträgt 34,000 Mk.

Nähere Auskunft erteilen

Rechtsanwälte Ernst Peißel und Dr. jur. Friedrich Peißel
in Bischofswerda.

Auktion.

Nächsten Mittwoch, den 13. Mai a. c.,
von vormittags 8 Uhr an, sollen in dem **Klingerschen Gasthose „zur Erholung“** in **Grossharthau** sämtliche **Nachlasssachen** der verstorbenen Lehrers-Witwe **Clara Bertha Vogel**, als: 2 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, 1 Kommode, 1 Säulen- und 1 gewöhnliches Sofa, Tische, Stühle, Bettstellen mit Drahtmatratze, 1 Vertiko, Spiegel mit Konsole u., Federbetten, Tischdecken, sowie sämtliches Haus- und Küchengeräte und vieles andere mehr meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Sämtliche Gegenstände sind fast neu, nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen.

Moritz Böttger, Ortsrichter.

Mittwoch, den 13. Mai, von 8 Uhr an,

soll im Gasthof am Bahnhof **Grossharthau** der **Nachlass** eines jungen Ehepaars, darunter 1 Säulensofa mit poliertem Tisch, 1 Vertiko, 6 Stühle, 1 altdeutsche Wanduhr, 2 moderne eiserne Bettstellen mit Matratzen und Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, Wirtschaftswäsche, 1 Kinderwagen, eine vorzüglich erhaltene Kücheneinrichtung u. a. m. gegen Barzahlung versteigert werden.

Granit-Wußer

für den **Elstraer Steinbruch** sucht die Firma **Friedrich Rietscher.**

Zu melden bei **Karl Gärtner-Kauschwitz.**

Züchtige Granitsteinmeken

sucht das **Löbejüner Porphywerk**
in **Löbejün b. Halle a. S.**

**Haus-, Küchen- u. Stuben-
Mädchen, Ofterjungen**
sucht bei hohem Lohn sofort oder später
Frau Leuner.

20-30 Maurer

werden sofort auf **Afford-
arbeit** gesucht.

**Baumeister Fischer,
Pulsnitz.**

Ein **gewandter Arbeiter** auf **Schneidmühle** wird sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. s. Bl.

Ein **Stellmagergeselle**
findet dauernde Beschäftigung bei
Herrguth, Taschendorf.

Zimmerleute

sucht **G. Gottlöber, Baugeschäft,
Schönbrunn.**

Auch ist daselbst ein größerer Posten **Zimmerspäne**
zu verkaufen.

Bahnhofsrestaurant.

Mittwoch, den 13. Mai:



Großes Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **H. Schneider.**

Schmied,

geprüft, sucht sofort oder spät. Stellung.
Gefl. Offerten an **Karl Menzel,**
Bauhen, Schulstraße 5, III, erbeten.

Fremdl. gut möbl. Zimmer
ist mit oder ohne Mittagstisch per
sofort oder 1. Juni zu vermieten.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Hausgrundstück

in **Goldbach Nr. 30** ist mit
lebendem und totem Inventar verändere-
ungshalber sofort zu verkaufen.
Näheres beim Besitzer.

Eine **solide Villa** in auf-
strebendem Dorf, mitten im Garten,
an der Bahnhofstraße, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Preis
20,000 Mk.

B. Off. u. E. K. 134 in
die Geschäftsstelle des „sächs. Er-
zählers“ erbeten.

Mein kleiner

Garten

an der **Lindenstraße**, hier, ist
sofort zu **verpachten.**

Rechtsanwalt Zieschang.

Ein **Posten trockene Bretter,**
verschiedene Stärken, dabei vorzügliches
Fensterholz, liegt zum Verkauf in
Geismannsdorf Nr. 15.

3 Stk. schöne lindene Klöber
sind zu verkaufen in
Schönbrunn Nr. 26.

Futterfalk,

**Holl. Milch- und Ruhen-
Pulver, Mast-Pulver** für
Schweine, **Drusen-Pulver,**
**Drusen-Salbe, Restitutions-
fluid,** sowie sämtliche **Tier-
heilmittel** empfiehlt billigst die
Apothete in Bischofswerda.

Bienenwachs

kauft stets und zahlt die höchsten
Preise

Adolf Näther,

Seifensiederei, gr. Kirchgasse.

Gegen Husten!

Russ. Knöterich

1/2-Pfund-Paket 15 Pfg.,

russ. Knöterich-Caramellen,
à Paket 25 Pfg.,

empfiehlt die
Apothete in Bischofswerda.

Eine **rolle Wandmuster**
ist auf dem Wege von **Weikersdorf**
nach **Bühlau** **verloren** worden.
Gegen Belohnung abzugeben im Restau-
rant von **Bühne** in **Bühlau** oder
in der **Molkerei Weikersdorf.**

M.-G.-V.

Dienstag keine Uebung.



Gewerbe- Verein.

**Morgen Dienstag, den
12. Mai, abends 1/8 Uhr,** findet
im **Schützenhause** zu **Bischofswerda** die
Generalversammlung

des **Gewerbevereins** statt.

Tagesordnung:
1) Jahresrechnung. 2) Wahlen.
3) Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der **Gesamtvorstand.**
H. Schneider, 3. St. Vor.

Richard Janetz

Elise Janetz

geb. Ender
Vermählte.

Ebersbach i. S., Demitz-Thumitz,
11. Mai 1903.

Für die vielen Beweise liebe-
voller Teilnahme beim Tode und
Begräbnis unseres lieben Kindes
Richard
sprechen wir hiermit Herrn Pastor
Hennig für die Tröstungen aus
Gottes Wort, sowie allen lieben Be-
kannnten für den schönen Blumen-
schmuck und die Begleitung zur
letzten Ruhestätte unseren herz-
lichsten Dank aus
Zigelei Belmsdorf, 7. Mai 1903.
Heinrich Bachmann und Frau.